

# Generalaussage



## für Halle und den Saalkreis.

Antikliches Verwaltungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Wöchentliche Gratisbeilagen: „Halle'sche Familien-Bilder“ und „Der Saalerefreund“.

Hallesches Tageblatt.

Hallesche Fremde Nachrichten.

Abonnement 60 Pfg. pro Monat frei in's Haus.  
Wird die Post unter Nr. 2598 Wfr. 150 pro Quart. ex. Porto.  
Wochensonderdruck pro 1/200. Beilage 10 Pfg. anderwärts 15 Pfg.  
100 Wfr. 100 Pfg. Bei Abbestellung 100 Pfg.  
Kauf-Expedition:  
Groß-Verkauf Nr. 16 (Eingang Stadthaus).  
Verlag nehmen ferner Einzelhefte entgegen.  
Verkauft täglich Nachmittags zwischen 3-5 Uhr.

Von der Redaktion verantwortl.:  
Herrn Carl Wolff, Verleger, Halle a. S.,  
Königsplatz 16, Eingang Stadthaus.  
Druck und Verlag von W. Hoffmann in Halle a. S.  
— September 19. —

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

### Der Nicaragua-Kanal.

Am 1. Juli 1898 ist ein kriegerischer Konflikt zwischen England und Nicaragua ausgebrochen, woran die kleine mittelamerikanische Inselstaat Gegenstand allgemeiner Beachtung in der alten Welt. Seitdem sprach man wenig von ihm; auch seine Vereinigung mit den Nachbarrepubliken Honduras und San Salvador zur „Großen Republik von Central-America“ vermochte in Europa nicht besonders zu interessieren. Das wird sich in nicht ferner Zeit ändern — auch wieder durch den spanisch-amerikanischen Krieg. Nicht als ob nun politische Umwälzungen in der Republik zu erwarten ständen. In dieser Beziehung wird Nicaragua durch den Krieg nicht tiefer berührt als etwa der Freistaat Puerto. Es ist jedoch zweifellos, daß die ungleich wichtigeren Frage des Baues des Nicaragua-Kanals durch den Krieg der Entscheidung zugeführt ist.

Das Projekt einer Verbindung des Atlantischen mit dem Stillen Ozean am schmalen Landstreifen des mittleren America hat bekanntlich eine bewegte Vergangenheit. Um sie zu illustrieren, genügt das Wort: „Panama“. Seitdem Mac Kinley im Weigen Hause zu Washington eingesetzt wird, hat das Panama-Kanalprojekt wohl als abgetan angesehen, so sehr auch seine Befürworter, Frankreich, England und eine Anzahl Amerikaner unter Führung des damaligen Marineministers, dessen Zustimmung zu machen suchten. Mac Kinley bekundete seine Sympathie für das Nicaragua-Projekt durch Ernennung des Kapitäns Terry, eines langjährigen Mitgliedes des Nicaragua-Kanal-Comitês zum Gesandten bei der „Großen Republik von Central-America“.

Nicaragua erhob übrigens Einspruch gegen die Behauptung Terry's und trachtete ferner die Aufhebung des mit der Union abgeschlossenen Vertrages zu erreichen, wodurch dieser die Berechtigung zum Bau des Nicaragua-Kanals erstirbt würde. Es hieß damals, daß die kleine Republik, diplomatisch unterstützt durch die Regierungen von Honduras und San Salvador, bei Japan vorstellig geworden sei und dieses um Uebnahme des Kanalbaues ersucht habe. In Tokio mag aber wohl keine Forderung vorhanden gewesen sein, denn man hat von entsprechenden Unterhandlungen nichts weiter gehört. Nicaragua war es hierbei wohl nur darum zu thun, die Union zum Nachdenken zu bringen, ihr größere Vorteile dieses Vertrages zu veranschaulichen.

Wies im Allgemeinen sich wohl sagen, daß die amerikanischen Handelsfreie der Nicaragua-Kanalfrage bis dahin keineswegs ein besonderes Interesse entgegenbrachten. Nachdem aber der Krieg mit Spanien den Amerikanern die Wichtigkeit einer umfassenden nationalen Verteidigung vor Augen geföhrt hat, wird neben größeren Militärs- und Marine-Verträgen auch die Beschleunigung des strategisch überaus wichtigen Nicaragua-Kanals zu den wichtigsten Interessen der nächsten Kriegsjahre hochgestellten Aufgaben zählen. Die nun erworbenen weltweiten Beziehungen mit den feindlichen Interessen der Union in Ostasien und der Südsee erfordern die Anlage einer bequem und schnell zu passierenden Wasserstraße zwischen Atlantic und Pacific.

Es erübrigt, die gewaltige Bedeutung des Nicaragua-Kanals für den Weltverkehr und Verkehr näher darzulegen. Ein Blick auf die Karte zeigt dies zur Genüge. Die Hälfte der Bevölkerung schon in gewissem Sinne eine Ummählung der gesamten Weltwirtschaft herbei, so wird das in Folge der im fernem Osten anhebenden politisch wie wirtschaftlich neuen Aera in weit höherem Maße der Nicaragua-Kanal thun. Es kann also unter Umständen durch den Krieg zu Wege gebracht werden, was in friedlichen Zeiten zu fördern anscheinend nicht möglich war: ein Kulturwert ersten Ranges.

Das früher, und zwar zuletzt in Betracht gezeigene Kanalprojekt ist etwa folgendes: Die beiden Ummählungen sind San Juan an der atlantischen, Puerto an der pacifischen Küste. Die zwischenliegende Strecke beträgt 274 km, wovon auf künstlich durch Ausgrabungen herzustellendes Kanalbet 26 km an der Oberfläche und 18 km an der Westseite auf die angulierten Schichten 1,8 km kommen. Auf Westseite, die in den Häfen der Rißje Delabo, San Francisco und Tola angulegen sind, entfallen 94 km, auf freie Schiffahrt im San Juan 104, im Nicaragua 91 km.

### Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 18. August. (Sonderdruck.) Das Kaiserpaar unternahm heute Vormittag, wie aus Kaiser gemeldet wird, eine Spazierfahrt nach dem „Friedhof“, „Friedhof“ und „Friedhof“. Heute ist der Kaiserliche Hofstaat dort angekommen, welcher sich der Gärten zu Nutzen des Schutztruppen des österreichischen Kaiserthums. (Die Entlassung des Fürsten Bismarck) führt eine weitere Meldung. In der Meldung eines päpstlichen Boten, daß der Kaiser kurze Zeit nach der Entlassung Bismarck's den Centrumsführer Windthorst habe ausfindig machen, ob er nicht zur Uebnahme eines präsidialen Ministeriums bereit sei, daß der Centrumsführer aber darauf abgelehnt habe, bemerkt die „Verl. N. N.“ folgendes: Sollte die Mittheilung richtig sein — und die ausserordentlichen Ehren, die Herr Windthorst bei und nach seinem Tode erwiesen wurden, machen sie zum mindesten nicht unwohlthunlich — so würde der Reichstag, den Herr Windthorst dem Reichstagler in den kritischen Tagen von 1890 (14. März) abtrat, und zu welchem er sich auffälliger Weise durch Herrn v. Bismarck's Lobes annehmen ließ, in einem um eigentümlicheren Rechte erscheinen, als demnach die Kaiser für sich selbst über die Uebnahme und den Inhalt des Reichstages unterrichtet wurde, dessen Entscheidung kann in der künftigen Unterredung zwischen Sr. Majestät und dem Reichstagler vom 15. März 1890 eine so hervorragende Rolle spielen. Herr Windthorst hätte den Reichstagler darauf angedeutet, ihn „in der Uebnahme zu finden“. Fürst Bismarck hätte erwidert, daß er nicht mehr Zeit zu geben habe, daß es ihm aber immerhin von Interesse sein werde, die Schritte des Centrumsführers kennen zu lernen. Herr Windthorst verlangte rund und nett den status quo ante von 1870 (also Wiederherstellung der getheilten Reichsverfassungen der katholischen Abtheilung im Bundesministerium etc.), nach Fürst Bismarck aber so rund und nett ablehnte. Da ein Parteiführer-Interview an Herrn Windthorst ebenfalls nur auf dieser Basis möglich war, so glauben wir, daß eine amtliche Mittheilung der Reichstags-„Blätter“ sich nicht vermeiden wird, falls andere sie überhaupt richtig geföhrt werden kann.

(Herrn v. Bismarck) wird, wie aus dem Bericht von Cumber-land, vollendet am 28. October 1898 ein achtzigjähriges Jahr und wird somit nach Kaiserrecht goldprechtig. Die „Deutsche Tageszeitung“, die über Kaiserthronen in Braunschweig berichtet, bemerkt zu dieser Uebnahme: „Schicksalshändeln“ kann von einer Uebnahme nur dann die Rede sein, wenn der König die Uebnahme erwidert, die letztere von Bundesrath geföhrt werden. Ob das geföhrt werde und geföhrt werden, entspricht sich heute noch der Kenntnis. Jedenfalls würde es in allen Kreisen Braunschweigs auf's freudigste begrüßt werden, wenn die Regententhätigkeit ausübende und ein Herzog wieder in Braunschweig regierte. Nicht

nur in den weltlichen Kreisen, sondern auch in gut nationalen Kreisen ist eine solche Uebnahme, — Der Herzog Ernst August von Cumberland nennt sich nach einem an die Wälder und die Höhe gerichteten Schreiben vom 11. Juli 1878 auch Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. So ungeschicklich, wenn man die Aufmerksamkeit in Betracht zieht, sein Uebnahmeführer ist, so begründet ist doch die Haltung des Reichs, daß ihm der Antritt der Herrschaft verweigert, nachdem der Herzog in seinem Schreiben vom 18. September 1878 an die Königin von England seine Ansprüche auf Hannover auch für den Fall seiner Erbfolge in Braunschweig voll und unumwunden ausgedrückt erhalten hat. Er vermehrte sich gegen die Deutung, als ob er auf überkommene Rechte verstände. — Ich bin überzeugt, daß die Erfüllung der mir als Herzog von Braunschweig obliegenden Pflichten nicht beeinträchtigt werden würde durch den Reichthum der Rechte, die mir von meinen Vorfahren in Beziehung auf Hannover überkommen sind. Der Bundesrath und der Kaiser (schwerföhrige Verhandlung waren entgegengelegter Ansicht. Die Regententhätigkeit wurde eingeleitet. Der Prinz kommt überhaupt erst in Betracht, wenn sein Vater ausdrücklich auf den Thron von Braunschweig verzichtet hat. Was dahin aber bis zum Tode des Herzogs nicht zu geschehen schicklichen Anspuch des Prinzen auf den Reichsthrone. Aber auch wenn der Herzog von Cumberland seine Braunschweiger Ansprüche an seinen älteren Sohn abgetreten hätte, würde sich der Bundesrath schwerlich dazu verstehen, den Prinzen nach Braunschweig zu berufen und damit die Föhmung der Wälder zu beladen, daß er einst auch die hannoversche Königstrone tragen werde.

(Zum Bismarck'schen Interview) liegt wiederum eine Nachricht vor: Der „Sächsische Generalanzeiger“ nennt als die Mittelsperson, durch die der Reichsthat in die Öffentlichkeit gebracht worden ist, den Grafen von Helldorf, der die Angelegenheit Herrn v. Bismarck mitgetheilt habe. Dem genannten Grafen, daß die Nachricht von einem „hoch angesehenen Mitgliede aus Mählarer Hofkreise“ erhalten haben will, muß die volle Verantwortung für die Richtigkeit der Meldung überlassen bleiben.

Die Angriffe wegen der Bismarck'schen Ausrufungen. Nach der Wiener „Reichszeitung“ kommt nun auch das österreichische „Volksblatt“ mit einem Angriff gegen die Bismarck'schen Ausrufungen des Kaisers. Das Blatt will den deutschen Kaiser anlässlich seiner Uebnahme, er habe bezeugen können ausgesprochen, daß er die Kaiserliche Regierung gegeben. Man möchte sich nicht wundern, daß der Kaiser die Reichszeitung, das von mehr als zwanzig Millionen Katholiken bewohnt ist. — Das „S. T.“ bemerkt dazu: Dieser neue Angriff läßt über die seitlichliche Uebnahme der ganzen Kaiserpaar keinen Zweifel mehr zu.

(Zur Reise des Kaisers nach Valdivia) melden Berliner Blätter, daß nach am 31. October, nach der Einweihung der Eisenstraße, die Fahrt nach Valdivia erfolgen soll. Der 1. November ist dem Jordan und dem Lohndirektor gewidmet; am 2. November erfolgt die Rückfahrt nach Valdivia, wo der Kaiser nach dem Kaiserthron verbleiben will. Die Rückreise geht über Jafa nach Oaia; von hier werden Mexiko, der See Genoaer und der Berg Zard angestrichen. Am 9. November erfolgt die Rückreise nach Oaia, und schließlich die Fahrt auf der „Hochsee“ nach Berlin, der Rückweg nach Oaia und nach dem 16. November erfolgt die Abfahrt von Berlin nach Neapoli, wo die Landung in Port Seid vorgenommen ist.

(Zum Reichstags-Kultusministerium) hat, wie bereits früher erwähnt, Professor Koch angeregt, zur Vervollständigung seiner Untersuchungen die Schaffung der Mittel für zwei große unter der Leitung von unternehmenden wissenschaftlichen Expeditionen herbeizuföhren. Nach dem von ihm ausgearbeiteten Plane soll die erste Expedition die Erforschung der Malaria in Italien und Griechenland zur Aufgabe haben, die zweite in die intensiven Nahrungsmittel in Ostasien, Indien und Neu-Guinea führen. Die Dauer der ersten Expedition ist auf drei Monate, die der zweiten auf zwei Jahre veranschlagt. Die wissenschaftlichen Expeditionen können unter Umständen das lebhafteste Interesse erregen, so daß eine Durchführung kaum noch fraglich ist. Für die im Kolonialdienst stehenden und für ihn bestimmten Leute sind im Institut für Infektionskrankheiten Kurse der Malariabehandlung, Behandlung und Prophylaxe eingerichtet worden;

### Villa „Osculum“.

Roman recht nach dem Amerikanischen.  
Von Erich Friesen. (Nachdruck verboten.)

19) Er ist wieder der Jüngling von ehemals, der liebende Jüngling, dessen Herz am Sterbebett der Einziggeliebten zu brechen droht. In dieser heiligen Stunde hat er nicht nötig, sich zu vertiefen. Er giebt nur sich selbst.

„Mit einem überirdischen Lächeln auf den Lippen schlingt Anna ihren Arm um seinen Nacken und zieht so seinen Kopf näher zu sich heran — so nahe, daß ihr Mund seine Wangen berührt.“

„Das es sich nicht erfüllt, was ich damals sagte?“ flüstert sie kaum hörbar. „Wenn irgend jemand forscht, und ich es auch nur auf kurze Zeit, so habest dich immer irgend etwas.“ Arme Mutter, armer Vater, armer Josef, armer Blumenladen, ich muß nun von euch gehen. Was bin nicht gerade traurig darüber — o nein! Da oben ist es eben, als noch viel schöner... Als ich vorhin so fürchterlich litt, da hatte ich einen eigentümlichen Gedanken, Ralph. Ich dachte daran, daß ich noch Schmerz wahrnehmend ein solches Gesicht machte — Du weißt ja, worüber Du lachst lachtest. Entschinn Du Dich — die kleinen Falten auf der Stirn.“

Ein tiefes Schöhnen entringt sich seiner Brust. Er kann es nicht mehr zurückhalten.

Und wieder erscheinen zwischen ihren Augenbrauen jene beiden horizontalen Linien, die ihr eine schwache Ähnlichkeit mit ihrem Bruder verleihen.

Da nähert er seine Lippen ihrer Stirn und küßt sanft die beiden Falten.

Er blüht in ihre blauen, treuen Augen, deren Glanz ihm so oft bis in's Herz hineingeleuchtet.

„Ach, jetzt lebst du wieder mehr als alles auf der Welt! Jetzt wieder er sein Leben für sie lassen!“

Als sie gleich darauf wieder zu sprechen anfängt, klingt ihre Stimme matter; der Glanz ihrer Augen trübt sich.

„Ich möchte mein Testament machen, Liebster“, flüstert sie mit Anstrengung. „Ich bin reich — ich besitze Deine Liebe. Ich will — diese Liebe einer andern vermachen — einer Frau, die dieser Liebe werth, die besser ist als ich. Freilich — mehr lieben als ich kann Dich keine. Gott ist gnädig, daß er mich — sterben läßt mit meiner Hand in der Deinen... Ralph, Du mußt es meiner armen Mutter schonend mittheilen; sie hat mich sehr lieb. Und auch Dad — er ist nicht schlecht — nur das böse Trinken, weißt Du... und das liebe, nebelige London, grüße es — auch von mir, hörst Du? Laß mich dortbin bringen! Ich denke, dort ist es in der Erde nicht — so fast!“

Tränenlos starrt Ralph auf das immer bleicher werdende geliebte Gesicht. Jedes leise fliegende Wort schießt ihm in die Seele. Und ruhig daneben sitzen zu müssen, nichts thun zu können, um das langsam entweichende Leben festzuhalten!...

Er fühlt, wie der Druck ihres Armes an seinem Nacken nachläßt, wie ihr Athem schwächer geht. Sanft, ganz sanft löst er den zarten Arm von seinem Nacken und legt ihren lodigen Kopf auf die Kissen.

Sie schließt die Augen. Ihre Hände fallen sich wie zum Gebet. Hoff unmerklich bewegen sich ihre Lippen. Kein Laut wird hörbar; aber er liebt von demselben die so oft gehörten Worte ab:

„Gott segne Dich, Ralph!“

Noch einmal öffnet sie die Augen. Unlüt treten sie durchs Zimmer. Dann lächelt sie wieder. Leise nimmt sie seine Hand und saltet die Lippen darüber.

So liegt sie eine kurze Zeit still da. Zener Geist der Zufriedenheit, eines heiteren Glückseligkeit, die stets ein Theil

der kleinen Anna waren, sind nicht leicht zu verfechten — selbst nicht im Tode.

Nach einem rasen sie sich auf. Ohne die Augen zu öffnen, murmelt sie:

„Ich möchte wissen, ob sie auch dahin ist, gerade so wie ich. Du weißt — dort!“

Er verneigt sich.

Neben dem Stuhl hängt ihr Kleid. Er greift in die Tasche und reicht ihr die kleine goldene Uhr. Das Glas ist zerbrochen, und von dem weissen Fieberfalter hebt sich grell ein rother Blutstropfen.

„Sieh! schielend drückt sie die Hand mit der kleinen Uhr auf ihre Brust, als wolle sie ein todt's Vogelchen wieder zum Leben erwecken — gerade wie damals, da sie von dem Geliebten auf dem Bahnhofs-Abfahrschienen.“

Jetzt ein zitternder Seufzer von ihrem erlebenden Lippen: „... Ralph, leb' wohl!“

Die Worte ersterben in einem leisen Hauch. Kraftlos sinkt die Hand mit der Uhr herab.

„Ann! Meine Ann!“ schreit er auf, verzweifelt die Arme um die geliebte Gestalt schlingend.

Dann sinkt sein Kopf auf die Bettedecke. Das treue, fröhliche Herz hat aufgehört zu schlagen.

15. Kapitel.  
Anna Roberts ruht seit einigen Tagen in der stillen Erde. Ihrem Wunsch gemäß hat Ralph die Leiche nach London überfahren lassen.

Jetzt erst empfindet er so ganz, was er von dem lieben Mädchen verloren. Vier strahlendes Gesichtchen, ihr trübsches Lachen, ihre zärtliche Sorgfalt für ihn — ach, alles dahin, vorbei für immer!

ferne mit Hilfe der Befähigung wissenschaftlicher Ausrichtungen für die...

(Der Bundesrat) beschloß, wie der Reichstag, melde, in seine Sitzung...

(Über die Gewerbevereine der Rheinlande) hat das Oberverwaltungsgericht am 5. Mai d. J. ein wichtiges Urteil...

(Die Herrschaft über die Gefangenen) wie sie jetzt ist, erfolgt, erhebt eine Abänderung...

(Eine Fernsprechverbindung zwischen Berlin und Paris) ist ermöglicht worden...

(Ein Streif von Glatzerellen) ist in Köln ausgebrochen. Infolge des letzten...

(Der Vorwärts) veröffentlicht die Aufsicht eines im Vorber...

hat, mit Major Oberhan von ein Untersuchungsgesicht gefeilt, dessen...

Spanien und Nordamerika.

Das ein Teil der englischen Presse versuchen würde, die Pläne...

In Amerika löst man den Vorgang wesentlich anders auf, wie...

Der amerikanische „Times“ aus New York drückt die amerikanische...

Wie gestern bereits bemerkt wurde, scheinen der Fall Manilla und...

Das nahe, kindliche Wesen des jungen Mädchens machte einen...

So selbstlos war seine Verehrung für Ann, daß er sich mit ihr...

Ihr Jäger Tod berührte ihn tiefstschmerzlich. Er betrachtete es...

Tag und Nacht wachte er, soweit es ihm sein Verstand erlaubte...

Das noch gerade diese Schwierigkeiten zeigen ihm. Es ist, als ob...

(Fortsetzung folgt)

als die Nachricht von dem Abbruch des Präliminarvertrages dort hin...

Die feindliche Haltung der Cubaner in der Umgebung von Zamalongo nämlich zuerst...

Aus der Umgebung.

r. Merseburg, 18. August. (Eine schwere Quetschung) des rechten...

r. Merseburg, 18. August. (Streifenhandel) Auf heutigen Nachmittags...

r. Merseburg, 18. August. (Verheißung) Frau Landwirtin G. hat...

r. Merseburg, 18. August. (Sturz) Durch Ausweichen auf einem...

r. Merseburg, 18. August. (Sturz) Die Dienstmagd Sophie Lehmann...

r. Merseburg, 18. August. (Schwerer Unfall) Der Bergmann Franz...

r. Merseburg, 18. August. (Sturz) Der 16-jährige Bergmann Friedrich...

r. Merseburg, 18. August. (Sturz) In der Wohnung des Wirtens...

r. Merseburg, 18. August. (Straßenbahn-Einsturz) In der Kurve...

r. Merseburg, 18. August. (Zwei Kinder verbrannt) An dem benachbarten...

r. Merseburg, 18. August. (Messerstecherei) Mit einem Messer...

lokales.

\* Erinnerung. Heute vor 50 Jahren kam König Friedrich Wilhelm IV....

\* Erinnerung. Heute vor 50 Jahren kam König Friedrich Wilhelm IV....

\* Erinnerung. Heute vor 50 Jahren kam König Friedrich Wilhelm IV....

\* Erinnerung. Heute vor 50 Jahren kam König Friedrich Wilhelm IV....

\* Erinnerung. Heute vor 50 Jahren kam König Friedrich Wilhelm IV....

(Fortsetzung folgt)



# Lum vollständigen Ausverkauf

um Hoy für neu eintreffende Herbstwaaren zu gewinnen, stelle ich die noch bedeutenden Vorräthe meines Sommerlagers. Es bietet sich hierdurch dem verehrten tausenden Publikum sehr günstige Gelegenheit zum Einkauf für:

<b>Kattune</b> 100 Maßer Meter von 17 Pf.	<b>Waschstoffe</b> Meter 38 Pf.	<b>Hemdentuch</b> Meter 19 Pf.	<b>Handtücher</b> von 4 Pf. und höher.	<b>Betttuch</b> halbleinen Meter 60 Pf.	<b>Buckskinreste</b> darunter beste Qualitäten Meter M. 1,15.
<b>Velour-Flanelle</b> elegante Morgenröcke, feine Gelegenheit, Meter 42 Pf.	<b>Steppdecken</b> — circa groß — M. 9,75.	<b>Teppiche</b> neueste Muster von M. 4 an.	<b>Bettzeug</b> bunt und weiß Meter 29 Pf.	<b>Siamosen</b> — für gute Kleider — Meter 32 Pf.	<b>Gardinen</b> weiß und crème Meter von 32 Pf. an.

**Damen-Kragen**  
hochfeine, aparte Ge-  
30 Proz. unter Preis.

Ich führe nur allererste Fabrikate und sehe namentlich auf gute Stoffe, guten Sitz und allerbeste Verarbeitung.  
Folgende Partien empfehle besonderer Beachtung:

<b>Buckskin-Hosen</b> Ein Posen extra schwere reeller Werth 4,50 M., für <b>2.65 M.</b>	<b>Jünglings-Anzüge</b> Ein Posen aus starkem reinwoll. Diagonal, reeller Werth 15 M., für <b>10.25 M.</b>
<b>hochfeiner solider Hosen</b> Ein Posen aus engl. Cheviot, eleg. Dessins, reeller Werth 7 M., für <b>4 M.</b>	<b>Herren-Anzüge</b> Ein Posen aus prima reinwollenem Cheviot, reeller Werth 35 M., für <b>24 M.</b>
<b>Cheviot-Knaben-Anzüge</b> Ein Posen für das Alter von 2-4 Jahren <b>1.75 M.</b>	<b>Knaben-Anzüge</b> Ein Posen aus hoch. Kobenst., f. Knaben von 10-12 Jahren, reeller Werth 12 M., für <b>5.75 M.</b>

**Herbstwaaren.**  
Edelste Gewandstoffe, die man  
zu noch nie bekannten geringen  
Preisen ausverkauft.  
Sammeln Sie sie und Gedenke  
in dem besten Formen n. Zubereiten.

Halle a. S., **H. ELKAN**, Kaufhaus 1. Rang. Leipzigerstraße 87.

**Zolinger Stahlwaaren-Haus.**  
Kunst u. Hohlstschleiferei mit Maschinenbetrieb  
via-a-via Mühlgr. von **Max Turner**, Geißstraße 53.  
Geleitet von **J. Turner** im Jahre 1866.  
Schleifen von Sägen und Messern aller Arten.  
Spezialität: **Barber- und Friseur-Artikel.**  
Für alle aus meinem Geschäft od.  
Schleiferei geg. Waar. leih. v. Gar.

Schiller-Büchse  
beste  
Conservendbüchse

Kinder-Zähne  
werden geschmackvoll in  
Gravatten-Nadeln, Ringe,  
Brotschen etc.  
verarbeitet.  
**F. R. Tittel.**  
Alter Markt 2.

**David's Kakao & Schokoladen**  
sind unübertroffen.

## !Voranzeige!

Das unter der Firma **Julius Löwinberg** hier, Gr. Ulrichstr. 20, erste Etage, betriebene

# Seiden-, Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft

soll wegen Todesfalles des Inhabers zu bedeutend herabgesetzten Preisen schnellstens vollständig ausverkauft werden.

Wegen Preisherabsetzung und Umzeichnung des Lagers bleibt das Geschäft am **Sonnabend, Sonntag und Montag** geschlossen.

Der **Total-Ausverkauf** beginnt **Dienstag d. 23. August** Vormittags 9 Uhr.

# Julius Löwinberg

Gr. Ulrichstrasse 20, I. Et. Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 20, I. Et.